

schon bekannt sind, so wird der Name *Ancistrodon* selbstverständlich einzuziehen sein, ebenso wie man *Diplodus* hat einziehen müssen, seitdem man erkannt hat, dass er die Zahnform von *Xenacanthus* ist“. Mit dieser Reserve gibt der Verfasser eine Uebersicht über die bisher bekannten *Ancistrodon*-reste. Als sicher hieher gehörig werden geschildert:

<i>Ancistrodon Mosensis</i>	Dames	Senon	Aachen, Maastricht.
„	<i>texasus</i>	„	Texas.
„	<i>libycus</i>	„	Libysche Wüste.
„	<i>armatus</i>	Eocän	Frankreich, Belgien, Cairo.
	<i>vicentinus</i>	Oligocän	Ober-Italien (Priabona- Schichten vom Monte delle Grotte bei Sarego, westl. von Lonigo).

An diese Ausführungen schliesst der Verfasser noch einige Bemerkungen über die Gattungen *Capitodus* und *Soricidens*, welche Graf Münster gelegentlich der Beschreibung „fossiler Fischzähne aus dem Tertiärbecken von Wien“ aufgestellt hat. Schon von der Gattung *Capitodus* fällt Einiges in die Rubrik der hier besprochenen Zahnbildungen, so *C. subtruncatus* Münster, dessen Original ein Stück eines Schlundknochens mit aufsitzenden Schlundzähnen ist und nicht ein poröses Kieferfragment, wie Münster angenommen hat, und *C. angustus*, dem wahrscheinlich ein einzelner Schlundzahn zu Grunde liegt. Die Gattung *Soricidens* gehört ganz und gar in die Reihe der Schlundzähne. Die Aehnlichkeit der als *Capitodus* und *Soricidens* beschriebenen Reste von „Brunn“ mit den Schlundzähnen von Cyprinoiden ist nach Dames so gross, dass man beide Gattungen unbedenklich dieser Familie unterordnen könnte, wenn sie aus Süsswasserablagerungen stammen würden. Die Schwierigkeit, solchen Resten eine systematische Stellung anzuweisen, wird übrigens schon dadurch charakterisirt, dass Münster und Giebel die beiden genannten Gattungen zu den Pycnodonten, Agassiz und Pictet zu den Sparoiden gezogen haben.

F. T. L. G. de Koninck. Notice sur la distribution géologique des fossiles carbonifères de la Belgique. (Extrait du Bull. du Musée royal d'hist. nat. de Belgique tom. II 1883, pag. 253—285.

Gosset's Studien über die Gliederung des belgischen Kohlenkalkes wurden bekanntlich durch Dupont fortgesetzt, welcher in dem circa 800 Meter mächtigen Kalkcomplex 6 Schichtgruppen unterschied. Bei dem Versuche, diese lediglich auf die Lagerungsverhältnisse gestützte Gliederung mit faunistischen Daten in Einklang zu bringen, fand de Koninck, dass sich in Belgien, ebenso wie in Irland und in den amerikanischen Carbonbildungen 3 wohlcharakterisirte paläontologische Stufen unterscheiden lassen, die für Belgien im Wesentlichen mit Dupont's „assises inf., moyennes et sup.“ zusammenfallen. Eine tabellarische Zusammenstellung der bis jetzt vom Verfasser aus dem belgischen Kohlenkalk beschriebenen Fossilreste (Fische, Cephalopoden und Gasteropoden) zeigt, dass jede dieser Stufen eine eigenthümliche Fauna beherbergt. Nur 2 oder 3 Arten gehen durch alle Horizonte hindurch; die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den gleichartigen Faunenelementen der verschiedenen Stufen sind so spärlich, dass ein enger genetischer Zusammenhang heute noch nicht nachzuweisen ist. Als eine besonders auffallende Erscheinung wird betont, dass der mittleren Stufe in Belgien sowohl wie in Irland und wahrscheinlich auch in Amerika Fischreste gänzlich fehlen, während sie sich in der unteren und oberen Stufe zu einer ziemlich artenreichen Fauna gruppieren.

Einsendungen für die Bibliothek.

Einzelwerke und Separat-Abdrücke.

Eingelangt vom 1. October bis Ende December 1883.

Albrecht Paul Dr. Sur le crane remarquable d'une idiote de 21 ans, etc. Bruxelles 1883. (8170. 8.)

— — Sur les 4 os intermaxillaires, le Bec de lièvre, etc. Bruxelles 1883. (8171. 8.)

— — Das Os Intermedium Tarai der Säugethiere. Leipzig 1883. (8171. 8.)